

IG BCE: Stark in der Region. Erfolgreich im Wirken.

Tagung für Ortsgruppen und Vertrauensleute

am 13.12.2008 in Neuss

Ramiz Music, Vorsitzender des Regionalforums Herten

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Wir können jetzt auf vier Jahre Arbeit im Regionalforum Herten und auf viele interessante Aktionen zurückblicken.

Wir haben zunächst unsere Arbeiten im Regionalforum mit Routineaufgaben wie die Organisation der 1. Mai Veranstaltungen und von Jubilarehrungen begonnen. Schon allein der größere Rahmen, bis zu 7 Ortsgruppen beteiligten sich an den Jubilarehrungen, sorgte für mehr Aufmerksamkeit in der örtlichen Presse und für eine stetig steigende Teilnehmerzahl.

Wir gestalteten eine Ausbildungsmesse in unserer Region zusammen mit 55 Unternehmen und konnten durch unser Engagement zusätzliche Ausbildungsplätze vermitteln.

Wir bekamen erstmals Gelegenheit unsere Gewerkschaft, ihre Aufgaben und Ziele Schülerinnen und Schülern in den Schulen am Ort darzustellen. Wir organisierten gut besuchte öffentliche Infoveranstaltungen zu Arbeitnehmerthemen und vieles mehr.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich könnte noch eine lange Liste unserer Aktivitäten aufzählen, interessanter aber sind die Erfahrungen, die wir gemacht haben.

In unserem Regionalforum konnten wir durch die Zusammenarbeit von Ortsgruppen mit Vertrauensleuten und mit Betriebsräten erhebliche Synergien entwickeln.

Das scheinbar Trennende, auf der einen Seite die beruflich Aktiven in den Betrieben, auf der anderen Seite überwiegend Rentner und Pensionäre in den Ortsgruppen, wurde durch das Regionalforum aufgehoben. Wir arbeiten Hand in Hand zusammen.

Und was besonders interessant ist: Wir verbreitern die Basis unserer gewerkschaftlichen Arbeit erheblich, weil wir auf einmal auch außerhalb der Unternehmen durch unserer Aktivitäten an Interesse und Bekanntheit gewinnen.

Dadurch wiederum erreichen wir auch ganz neue Zielgruppen, wie Beschäftigte in Klein- und Mittelbetrieben, die von uns bisher zu wenig wahrgenommen wurden. Das lag auch daran, weil bisher einfach die entsprechende gewerkschaftliche Infrastruktur dort fehlte.

Doch gerade auch diese Betriebsgrößen sind für uns interessant, denn allzu häufig sind sie noch weiße Flecken auf unserer IG-BCE-Landkarte.

Auf der Ausbildungsmesse zum Beispiel, bekamen wir Kontakt zu Kollegen aus Firmen dieser Größenordnung. Das sind Unternehmen mit bis zu 600/700 Beschäftigten. Wir sind noch dabei, diese Kontakte zu nutzen und mit Hilfe des Bezirks hier gewerkschaftliche Strukturen zu etablieren.

Unser Regionalforum bringt uns aber auch quantitative Vorteile: Denn ob ich eine einzelne Ortsgruppe, mit sagen wir mal 500 Personen, habe oder ein Regionalforum mit 3.500 Menschen, das macht in der Öffentlichkeitswirkung einen riesigen Unterschied.

Denn allein durch diese Größe haben wir schon wesentlich mehr Aufmerksamkeit und Gehör in der Öffentlichkeit und in der lokalen Berichterstattung der Zeitungen erreicht. Und mit dieser starken Stimme werden wir auch von den Politikern besser wahrgenommen. Zum anderen bringt uns das Regionalforum auch qualitative Vorteile: Denn Ortsgruppen, Vertrauensleute und Betriebsräte zusammen können sich über aktuelle Themen oder Probleme austauschen und ihre Erfahrungen und ihr Wissen und Können zusammen einbringen. Da kommen viele gute Ideen und neue Ansätze für Initiativen zusammen.

Unsere Ausbildungsmesse und die Darstellung unserer Gewerkschaft in den Schulen am Ort sind nur zwei Beispiele, die ich vorhin nannte.

Entscheidend ist es nach meiner Ansicht, in den Regionalforen diejenigen Themen aufzugreifen, die sowohl von gewerkschaftlichem, regional-strukturpolitischen beziehungsweise von gesellschaftspolitischen Interesse sind.

Ich will mal ein Beispiel nennen:

Schichtarbeiter erreichen ihren Arbeitsplatz bzw. ihre Wohnung mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur unzureichend. Dies gilt insbesondere in ländlichen Bereichen. Der Grund: Es sind mehrere Unternehmen, die den öffentlichen Nahverkehr in der Region bedienen. – Ihre Fahrpläne sind schlecht abgestimmt. Die Aufgabe für das Regionalforum: Die Situation öffentlich machen. Den Bedarf nach einer Lösung deutlich machen. Die Beteiligten an einen Tisch holen. Das Problem lösen und aufeinander abgestimmte Fahrpläne schaffen. Das erfolgreiche Ergebnis öffentlich machen.

Mit den Regionalforen machen wir quasi Lobbyarbeit für unsere Mitglieder. Da bieten sich viele Themen an, zum Beispiel:

„Generationenvertrag zwischen jung und alt“ oder „Die Balance zwischen Ökologie und Ökonomie“.

Dieses Thema war zum Beispiel der Anlass für die Gründung des Regionalforums in Wilhelmshaven im Bezirk Oldenburg. Da geht es um den Ausbau des Tiefwasser-Hafens, des Jade-Weser-Ports und die damit verbundene Ansiedlung von Industrien, darunter auch PVC-Industrie und einer Raffinerie. Es geht um Standortsicherung und

um neue Arbeitsplätze, um Investitionen in die Infrastrukturen wie Straßen- und Schienenverkehr und um Fragen des Umweltschutzes.

Um die öffentliche Diskussion nicht allein Umweltschutzgruppen und der Politik zu überlassen, drängte es sich geradezu auf, das Regionalforum ins Leben zu rufen. Als ein regionales Sprachrohr der Arbeitnehmerinteressen.

Das Regionalforum Wilhelmshaven arbeitet nach dem Motto: „Da wollen wir mitreden!“ Weichenstellungen und Entscheidungen wollen wir im Interesse der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beeinflussen. Umweltschutz und Arbeitsplätze – wir wollen beides.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

rückschauend kann ich sagen: Fragen des Industriestandortes haben an Bedeutung zugenommen und unsere Gewerkschaftsarbeit ist durch das Regionalforum lebendiger geworden. Durch die Aktionen sind wir, die IG BCE, bekannter geworden und werden besser wahrgenommen. Und ich kann sagen, die Gewerkschaftsarbeit macht besonders Spaß, wenn man sieht, dass man etwas bewegen kann, und dass dann auch öffentliche Resonanz erfährt.

Vielen Dank für eure Aufmerksamkeit!